

Erklärung der Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans (KCK) zum Putschversuch in der Türkei

## Keine der Konfliktparteien verteidigt die Demokratie

Mit einer Erklärung hat die Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans (KCK) die Ereignisse in der Türkei rund um den Putschversuch bewertet. Die KCK macht in ihrer Erklärung deutlich, dass es sich bei den Ereignissen nicht um einen Machtkampf zwischen Demokraten und Putschisten handelt. Vielmehr habe eine Militärclique den Putsch gegen eine andere Militärclique geprobt. Die AKP werde nun im Nachgang zu den Ereignissen versuchen, politischen Profit aus dem Putschversuch zu erzielen und sich zur Hüterin der Demokratie stilisieren. Dabei habe Erdoğan und seine AKP selbst nach den Wahlen vom 7. Juni 2015 gemeinsam mit der faschistischen MHP und dem Militär gegen den Willen der Bevölkerung geputscht.

Die vollständige Erklärung der KCK lautet wie folgt:

### Keine der Parteien verteidigt die Demokratie

Egal welche inländischen oder ausländischen Mächte in diesen Vorfall verwickelt sein mögen, und egal aus welchen Gründen dieser Machtkampf geführt wird, es geht bei den Ereignissen vom Freitag nicht darum, dass eine der beiden Seiten die Demokratie gegen die andere Seite zu verteidigen versucht.

Im Gegenteil, die Ereignisse stellen unter Beweis, dass in der Türkei keine Demokratie herrscht. In Ländern, in denen Machtkämpfe dieser Art geführt werden und eine der Parteien versucht, auf diese Weise die Macht an sich bringen, sind keine Demokratien. In Ländern wie diesen wird eine autoritäre Macht eine andere autoritäre Macht versuchen, mit einem Putsch vom Thron zu stoßen, sobald sie die Bedingungen hierfür als geeignet betrachtet. Was in der Türkei gestern passiert ist, ist genau dies. Der Putsch Erdoğan's gegen den Willen der Bevölkerung

Vor genau einem Jahr hatte Tayyip Erdoğan und seine Palastgladio die MHP, alle faschistischen Kräfte und die Ergenekon-Bande des Militärs an seiner Seite versammelt, um gegen die Wahlergebnisse des 7. Junis [2015] zu putschen. Es fand ein Putsch des Präsidentenpalasts gegen den Willen des Volkes statt. Bereits in der Vergangenheit wurde in der Türkei geputscht, wenn die Demokratiekräfte ein wenig an Kraft gewannen und die KurdInnen begannen, sich selbst zu organisieren. Aus denselben Gründen putschte der Präsidentenpalast auch infolge der Wahlen vom 7. Juni. Der AKP-Faschismus hat

Bündnisse mit allen faschistischen Kräften im Land und dem Generalstab geschmiedet, um die Kurdische Freiheitsbewegung und die Demokratiekräfte im Land zu erstickern. Das Militär wurde in die kurdischen Städten und Bezirke entsandt, um diese niederzubrennen und hunderte Zivilisten zu ermorden. Um die Verbrechen des Militärs zu decken, wurden neue Gesetze erlassen. Aufgrund dieser Situation werteten Intellektuelle und die Demokratiekräfte im Land die AKP als eine Regierung, welche die Vormundschaft des Militärs im Staat legalisiert und legitimiert.

So hatte das Militär auch vor dem gestrigen Putschversuch ihre Machtposition im Staate gefestigt. Die Vorfälle des gestrigen Abends sind von daher als ein Putschversuche einer militärischen Clique im Staat gegen eine andere militärische Clique zu werten. Das ist letztlich auch der Grund dafür, dass Kräfte im Staat, die zuvor einen Putsch des Militärs gegen die AKP sich gewünscht hatten, die neuerliche Vormundschaft des Militärs durch die Regierungspartei akzeptiert und sich an die Seite der AKP stellten. Der beste Beweis dafür, dass es sich um keinen Machtkampf zwischen

### Meldungen:

#### Ausnahmestand in der Türkei ausgerufen

In der Türkei ist Ausnahmezustand (OHAL) ausgerufen worden. Am Mittwoch ist der Nationale Sicherheitsrat (MGK) unter Führung von Staatspräsident Erdoğan zusammen getreten und hat eine dem entsprechende Empfehlung verabschiedet. Auf der anschließenden Ministerratsitzung wurde die Empfehlung des MGK angenommen und verkündet. Der OHAL ist für eine Dauer von drei Monaten vorgesehen. Er gilt in der ganzen Türkei.

Im Namen der HDP verurteilte ihr Sprecher Ayhan Bilgin die Verhängung des Ausnahmezustands und erklärte: „Wenn der Putsch erfolgreich gewesen wäre, wäre ebenfalls der Ausnahmezustand ausgerufen worden. Die AKP, die bisher die Welt mit blumigen Worten manipuliert wie „der Putsch ist niedergeschlagen, die Demokratie beschützt worden“, macht jetzt mit Verhängung des Ausnahmezustands auch nichts anderes als das was sowieso passiert wäre. In einem Teil des Landes hat ohnehin lange Zeit der Ausnahmezustand geherrscht. Die Regierung die sich damit brüstete, dass sie den Ausnahmezustand einst aufgehoben hat, hat ihn jetzt mit eigener Hand wieder eingeführt.“

(Mi/ANF, 21.7., ISKU)

#### Reggio Emilia: Vierte italienische Stadt ernannt Abdullah Öcalan zum Ehrenbürger

Die italienische Stadt Reggio Emilia hat am Dienstag Abdullah Öcalan die Ehrenbürgerschaft verliehen. Honoriert wurde vor allem, dass Öcalan im Kampf der KurdInnen um die Anerkennung ihrer nationalen und kulturellen Rechte innerhalb der Türkei eine politische Lösung anstrebt.

Die Stadt Reggio Emilia war während des 2. Weltkrieges Zentrum der gegen den Faschismus kämpfenden Partisanen. 500 Partisanen verloren im Laufe der Kämpfe damals ihr Leben, die Stadt selbst wurde fast gänzlich zerstört und die Einwohner zwangsvertrieben.

Reggio Emilia ist die vierte Stadt in Italien – nach Palermo, Neapel und Palagonia –, die Abdullah Öcalan die Ehrenbürgerschaft verliehen hat. In der Erklärung der Stadt hieß es dazu weiter: „Die Ereignisse der letzten Tage in der Türkei machen noch einmal deutlich, wie wichtig die Verleihung der Ehrenbürgerwürde ist.“

## Minbic: Befreite Orte werden von Minen gesäubert

Die Operation zur Befreiung von Minbic startete am 1. Juni und erreichte am Donnerstag ihren 50. Tag. Daesh, der sogenannte Islamische Staat zieht sich immer weiter in Zentrum von Minbic Stadt zurück und auch die Zahl der befreiten umliegenden Dörfer wächst täglich.

Während die Gefechte und damit die baldige Befreiung Minbic immer näher rückt, gehen die Aufräum- und Säuberungsarbeiten in den bereits befreiten Orten zügig voran. Daesh, der IS hat Unmengen an Minen und Sprengfallen auf seinem Rückzug platziert und zurückgelassen. Spezialeinheiten des Minbicer Militärrats, der die Befreiungsoperation leitet, haben

damit begonnen die Sprengsätze und Minen Stück für Stück zu entschärfen oder kontrolliert zu sprengen.

Immer wieder versucht der IS mit Selbstmordattentätern in mit Bomben bestückten Autos den stetigen Rückzug zu bremsen, dafür rasen die Attentäter mit den Autos in Checkpoints oder Gebäude und Strukturen im bereits befreiten Gebiet und versuchen so Terror und Angst zu verbreiten.

### Agir Şervan im Kampf um die Befreiung von Minbic gefallen

Die YPG hat den Tod einer ihrer internationalistischen Kämpfer bekannt gegeben. Am 14. Juli verlor der aus Nevada stammende Amerikaner Levi Jonathan

Shirley (Agir Şervan) im Kampf um Minbic sein Leben. Levi Jonathan Shirley hatte sich im Februar 2015 der YPG angeschlossen. Er nahm im letzten Jahr an der Rubar Qamişlo genannten Operation teil und kehrte nach der Befreiung des Berges Kezwan in seine Heimat zurück. Im Januar 2016 kam er erneut nach Rojava und nahm an Verteidigungseinheiten in den Kantonen Cizir und Kobanê teil. Zuletzt nahm Levi Jonathan Shirley an der Operation Şehit Komutan Ebu Leyla teil wo er an der Front von Minbic kämpfte. Dort verlor er am 14. Juli sein Leben. Die YPG drückt der Familie ihr Beileid aus.

(ANF, 21.7., ISKU)

# Essa Moosa: Die Isolation Öcalans ist schlimmer als die von Mandela

Im südkurdischen Silêmanî (Sulaimaniyya) wurde am Dienstag eine dreitägige Konferenz unter dem Titel „Freiheit und Stabilität im Mittleren Osten durch die Ideen Abdullah Öcalans“ eröffnet. An der Konferenz nehmen unter anderem Mandelas Rechtsanwalt Essa Moosa, Öcalans Anwalt İbrahi Bilmez, die Repräsentantin der Jineologie-Akademie Rojavas Zozan Sima, so wie viele weitere teil. Die Konferenz begann mit einem Vortrag unter dem Titel „Hintergründe zum internationalen Komplott gegen Abdullah Öcalan“. Darauf folgte ein Panel zur „Isolation gegen Öcalan und das İmralı System“, moderiert durch Aysel Tuğluk.

## Tuğluk: İmralı-System muss abgeschafft werden

Aysel Tuğluk, die ebenfalls Anwältin für Abdullah Öcalan ist, erklärte, dass İmralı ein Ort ist, an dem eine ganz bestimmte Praxis stattfindet, die ein System der Folter beinhaltet. Dieses System widerspricht jeglichem nationalen, wie internationalem Recht und wir erst seit der Entführung Öcalans auf die Gefängnisinsel angewandt.

Tuğluk betonte, dass nunmehr seit über einem Jahr weder ein Besuch, noch irgendein anderer

Kontakt mit Öcalan stattfinden kann und es weiterhin keine Informationen über seinen Gesundheitszustand gibt. Sie erklärte, dass es nicht einfach Öcalan ist, der in Isolation gehalten wird, sondern der Wille des kurdischen Volkes. „Das İmralı-System muss abgeschafft werden.“, so Tuğluk, die am Ende noch einmal betonte, dass die Forderung der Freiheit Öcalans eine gewissenhafte und moralische Pflicht ist.

Darauf sprach Rezan Sarıca von der Kanzlei Asrın und sprach über das İmralı-System, dabei stellte er heraus, dass Abdullah Öcalan immer wieder „größte Anstrengungen“ unternommen hat, um eine demokratische Lösung zu finden, in einer Situation ständig steigenden Drucks, der totalen Isolation im Gefängnis, der Einzelhaft, der willkürlichen Praxis, physischer Angriffe, Drohungen und psychologischem Drucks.

Sarıca bemerkte, dass die Rechtsanwält\*innen Öcalans sämtliche Anstrengungen auf sich genommen haben, um Öcalan in den letzten fünf Jahren besuchen zu dürfen, aber dass sie einem immer größer werdenden Hindernis gegenüberstehen, da sich die Isolation Öcalans nun auf die kurdischen Städte ausstreckt. Er fügte hinzu, dass sie nun „verschiede-

nen Methoden der Putschdynamik“ gegenüberstehen.

Sarıca warnte davor, dass es keine Rückkehr zu einem demokratischen Lösungsprozess geben wird, wenn die zehnfachen Angriffe des Staates weiter geführt werden und mit einem all umfassenden Widerstand beantwortet werden müssen.

## Moosa: Die Isolation Öcalans ist schlimmer als die von Mandela

Danach sprach der Rechtsanwalt Nelson Mandelas, aktives Mitglied der internationalen Friedens- und Versöhnungsinitiative Essa Moosa.

Moosa betonte die Ähnlichkeiten zwischen dem Kampf von Nelson Mandela und Abdullah Öcalan und bemerkte, dass die Isolation Öcalans noch weitaus schlimmer ist, als die, die Nelson Mandel auferlegt wurde, da dieser zumindest weitere politische Gefangene um sich hatte. Er stellte fest, dass die Isolation auf İmralı gegen jegliches internationales Recht verstoße.

Moosa sprach auch über sein erstes Treffen mit Öcalan, als sie über den kurdischen Freiheitskampf redeten, kurz bevor Öcalan in die Gefangenschaft verschleppt wurde.

(ANF 19.7., ISKU)

## → Keine der Konfliktparteien...

Demokraten und Putschisten handelt, ist die Tatsache, dass chauvinistisch-nationalistische Kreise wie die MHP sich an die Seite der Palast-Gladio gestellt haben.

## Erdoğan wird versuchen sich als Hüter der Demokratie zu präsentieren

Nach dem gestrigen Putschversuch nun Tayyip Erdoğan, die Palast-Gladio und die faschistische AKP-Regierung als eine demokratisch legitimierte Regierung darzustellen, wäre deshalb nicht nur falsch, sondern auch äußerst gefährlich. Einen Machtkampf zwischen autoritären, despotischen und demokratiefeindlichen Kräften so zu bewerten, als handele es hierbei um den Kampf einer anti-demokratischen und einer demokratischen Konfliktpartei, käme der Legitimierung der vorherrschenden faschistischen und despotischen Regierung gleich.

In der Türkei gibt es weder eine zivile Regierung, noch herrscht ein Machtkampf zwischen „Demokraten“ und Putschisten. Es wird lediglich ein Kampf darum geführt, wer dem herrschenden demokratie- und kurdenfeindlichen System vorstehen soll. Aus diesem Grund kann nicht die Rede davon sein, dass die Demokratiekräfte sich an die

Seite einer dieser beiden Konfliktparteien stellt.

## Der eigentliche Putsch gegen die Demokratie

Wenn die Rede von einem Putsch gegen die Demokratie ist, dann ist es zu allererst die faschistische AKP-Regierung, die diesen Putsch vollzogen hat. Den größten Putsch gegen die Demokratie stellen die Kontrollübernahme der Regierung über die Justiz, die Durchsetzung faschistischer Gesetze auf Grundlage der Mehrheit im Parlament, die Aufhebung der Immunität der Abgeordneten, die Festnahmen und Absetzungen von demokratisch gewählten BürgermeisterInnen, sowie die Inhaftierungen tausender PolitikerInnen der HDP und DBP dar. Hinzu kommt, dass in Kurdistan gegen die Bevölkerung derzeit eine Vernichtungskampagne geführt wird, wie sie bei keinem der Militärputsche in der Türkei stattgefunden hat.

Es ist die Kriegsregierung der AKP, welche die Türkei in dieses Chaos der Auseinandersetzungen geführt hat. Mit seinem monistischen, hegemonialen und anti-demokratischen Charakter sorgt die Regierung dafür, dass das Chaos im Land fortbesteht. Mit seinem ständigen Kampf gegen alle, die nicht dem eigenen Kurs folgen, und das sind zuallererst

die KurdInnen und die DemokratInnen, hat die AKP dafür gesorgt, dass der Krieg zu einem Dauerzustand im Land geworden ist.

Der jüngste Putschversuch hat unter Beweis gestellt, dass die Türkei von der faschistischen AKP-Regierung befreit und zu einer demokratischen Regierung geführt werden muss. Die Befreiung der Türkei von einer monistischen, hegemonialen und faschistischen Regierung und die Demokratisierung des Landes drängt mehr denn je.

## Das Gesicht der AKP enttarnen

Die wichtigste Aufgabe der Demokratiekräfte nach den gestrigen Ereignissen ist es, die Versuche der faschistischen AKP-Regierung ihr Gesicht unter dem Deckmantel der Demokratie zu verschleiern und sich so Legitimität zu verschaffen, zu enttarnen und auf diesem Wege ein wirkliches Demokratiebündnis auf die Beine zu stellen. Infolge dieses Putschversuches darf es nicht dazu kommen, dass der Kampf gegen den AKP-Faschismus vernachlässigt wird. Im Gegenteil, dieser Kampf muss gestärkt werden, um die Türkei aus diesem Chaos herauszuführen und eine demokratische Türkei zu erschaffen.

(CA/ANF 16.7., ISKU)

Unterdessen sind die KurdInnen selbst mehr als besorgt. Seit mehr als 15 Monaten gibt es keinen Kontakt mehr zu Abdullah Öcalan. İdris Baluken, Abgeordneter der HDP forderte die Regierung auf, einen Besuch der Familie oder seiner Anwälte bei Abdullah Öcalan zuzulassen, um Gewissheit darüber zu erlangen, in wie weit die Ereignisse in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli Auswirkungen auf die Situation auf İmralı hatte. Er machte deutlich, dass eine bloße Erklärung nicht ausreichte, die berechtigte Sorge des Volkes aus dem Weg zu räumen. Immerhin gab es in den letzten Tagen Meldungen nach denen auch Abdullah Öcalan Ziel in den Plänen der Militärs gewesen sein soll.

(YÖP 20.7., ISKU)

## 111 IS Kämpfer in Minbic getötet

Während der Kessel um die schwer umkämpfte Stadt Minbic immer größer wird und sich die Kämpfer des IS immer tiefer ins Innere der Stadt zurückziehen müssen, versuchten sie am Dienstag einen verzweifelten letzten Versuch, die Befreiung der Stadt doch noch zu verhindern.

In den frühen Morgenstunden rückten Kämpfer des IS von drei Seiten aus vor: im Norden auf den Fluss Sacür, im Süden auf die Dörfer Qera El-Kebîra, Qera El-Zixîra und Oseclî Tok El-Xelî und im Westen auf das Dorf Um Edese.

Die Einheiten des Minbicer Militärrats reagierten unverzüglich auf den Angriff und schlugen die Angreifer an sämtlichen Fronten zurück. Bei den heftigen Gefechten kamen rund 111 IS Kämpfer ums Leben, außerdem konnte einen Panzer zerstört und eine größere Menge Munition sichergestellt werden.

Unterstützung erhielten die Einheiten des Minbicer Militärrats dabei auch von der Internationalen Koalition, die mehre Positionen des IS bombardierte.

(ANF 19.7., ISKU)

## Quellen:

ANF Fırat  
Nachrichtenagentur  
YÖP Yeni Özgür Politika  
CA Cıvaka Azad  
Mİ Milliyet

## N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org